GENDER OPEN REPOSITORIUM

Open-Access-Publikationsplattform für die Geschlechterforschung : Konzeption und Beteiligungsmöglichkeiten

Ganz, Kathrin; Wrzesinski, Marcel

2016

https://doi.org/10.25595/572

Veröffentlichungsversion / published version
Zeitschriftenartikel / journal article

Empfohlene Zitierung / Suggested Citation:

Ganz, Kathrin; Wrzesinski, Marcel: *Open-Access-Publikationsplattform für die Geschlechterforschung : Konzeption und Beteiligungsmöglichkeiten*, in: Bulletin Info / Zentrum für Transdisziplinäre Geschlechterstudien / Humboldt-Universität zu Berlin (2016) Nr: 52, 14-17. DOI: https://doi.org/10.25595/572.

Nutzungsbedingungen:

Dieser Text wird unter einer CC BY 4.0 Lizenz (Namensnennung) zur Verfügung gestellt. Nähere Auskünfte zu dieser Lizenz finden Sie hier:

https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.de

Terms of use:

This document is made available under a CC BY 4.0 License (Attribution). For more information see:

https://creativecommons.org/licenses/by/4.0/deed.en

GenderOpen – Repositorium für die Geschlechterforschung: www.genderopen.de

FREIE UNIVERSITÄT BERLIN

HUMBOLDT-UNIVERSITÄT ZU BERLIN

Kathrin Ganz, Marcel Wrzesinski

Open-Access-Publikationsplattform für die Geschlechterforschung

Konzeption und Beteiligungsmöglichkeiten

Die Mitgliederversammlung der Fachgesellschaft Geschlechterstudien hat auf ihrer Jahrestagung 2016 beschlossen, neue Publikationswege zu beschreiten. Dazu soll eine Open-Access-Publikationsplattform für die Geschlechterforschung geschaffen werden. Maßgeblich konzeptionell begleitet wird das Projekt von der Arbeitsgruppe Publikationen der Fachgesellschaft Geschlechterstudien. Die Umsetzung der geplanten Plattform ist allerdings davon abhängig, dass sich möglichst viele Institutionen und Einzelpersonen daran beteiligen.

1. Elektronisches Publizieren und Open-Access in der Geschlechterforschung

Wie jede andere akademische Disziplin sieht sich auch die inter- und transdisziplinäre Geschlechterforschung mit gegenwärtigen Herausforderungen durch Entwicklungen im Bereich elektronischen Publizierens sowie korrespondierender Debatten über den freien Zugang zu öffentlich finanziertem Wissen konfrontiert. Daraus ergibt sich unserer Ansicht nach der Gestaltungsauftrag, einerseits geschlechterwissenschaftliche Forschungs- und Veröffentlichungsverfahren zu diskutieren und andererseits den Wandel akademischer Publikationsgepflogenheiten aktiv mitzugestalten.

Ein wichtiger Baustein hierzu ist die Gründung einer Open-Access-Plattform, welche zugleich an komplementäre Entwicklungen im Feld (vgl. das „Repositorium für die Geschlechterforschung“) anschließt. Ziel ist es ein attraktives Publikationsumfeld zu schaffen, das der Dynamisierung und Internationalisierung des Publikationszusammenhangs gerecht wird und geschlechterwissenschaftliche Forschungsergebnisse auch über die Fachkreise hinaus sichtbar macht. Die Mitgliederversammlung der Fachgesellschaft Geschlechterstudien hat auf der Jahrestagung 2016 beschlossen, sich diesen Herausforderungen zu stellen und neue Publikationswege als Trägerinnenverein zu unterstützen. So sollen etwa zukünftig die Fachbeiträge der Jahrestagungen, angefangen mit „Materialität/en“ (Februar 2016, HU Berlin), im Rahmen der Plattform veröffentlicht werden.

2. Online-Publikationsplattform für die Geschlechterforschung

Die Open-Access-Plattform, basierend auf einem Open-Source-Redaktionssystem, soll mehrere Journals und Publikationsreihen unter einem Dach vereinen. Sie ist als erweiterbare Plattform geplant, an die nach und nach

neue Projekte andocken können. Denkbar sind hier, neben periodisch erscheinenden Journals, Monographien und Artikelsammlungen in Anlehnung an klassische Sammeleditionen. Über die elektronische und frei verfügbare Veröffentlichungsweise sollen auch neuere Publikationsformate erprobt werden, etwa indem multimediale Elemente oder Forschungsdaten in die jeweiligen Artikel eingebunden werden. Daneben kann das gesellschaftlich relevante, geschlechterwissenschaftliche Wissen auf diesem Wege schneller publiziert und somit zur Diskussion gestellt werden.

Um das wissenschaftliche Renommee der Plattform sowie die Anschlussfähigkeit der dort publizierten Forschungsergebnisse zu sichern, sind transparente Qualitätssicherungsverfahren von zentraler Bedeutung. Dies soll in erster Linie über klassische Peer-Review-Verfahren gewährleistet werden, die mit Hilfe der Plattform bzw. des Open-Source-Redaktionssystems organisiert werden können. Diese Begutachtungsverfahren sind nicht nur allgemein anerkannt, sondern für wissenschaftliche Karrieren und vermehrt auch im Rahmen von kumulativen Promotionen von außerordentlicher Bedeutung. Darüber hinaus sollen im Rahmen der Plattform aber auch innovative Qualitätssicherungsmaßnahmen erprobt werden, die etwa über Verfahren des Open-Review die Entstehung und Formatierung wissenschaftlichen Wissens transparent machen.

Neben der Qualitätssicherung ist vor allem die Sichtbarkeit und Zugänglichkeit der Beiträge von zentraler Bedeutung. Neben der frei zugänglichen Primärveröffentlichung der wissenschaftlichen Texte und damit einer ‚echten' Open-Access-Ausrichtung, sollen auch korrespondierende Wissensbestände ihren Platz finden: Parallelveröffentlichungen, Forschungsdaten sowie Preprints, um nur einige Formate zu nennen. Insgesamt wird über eine zeitgemäße Bereitstellung von Metadaten und technischen Schnittstellen eine professionelle Integration in Datenbanken und Nachweissysteme gewährleistet. Das gewählte Lizenzmodell eröffnet darüber hinaus den Weg, die Publikationen in Zusammenarbeit mit Print-On-Demand-Dienstleister_innen auch in Buchform zu veröffentlichen, um unterschiedlichen Lesegewohnheiten gerecht zu werden.

3. Die Publikationsplattform als Verbundprojekt

Das Konzept der Open-Access-Publikationsplattform wurde von der AG Publizieren der Fachgesellschaft Geschlechterforschung in Zusammenarbeit mit einer Initiative der Berliner Geschlechterforschungszentren und der Koordinationsstelle Geschlechterforschung der Universität Göttingen gemeinsam entwickelt. Im Sinne eines kollaborativen Vorgehens wurde bei mehreren Treffen und Workshops zusammen mit interessierten Geschlechterforscher_innen aus dem gesamten Bundesgebiet, geschlechterwissenschaftlichen Fachredaktionen,

Verlagen sowie institutionellen Vertreter_innen das Konzept stetig zur Diskussion gestellt und weiterentwickelt.

Mit der Beteiligung der Berliner Initiative kann das Projekt auf eine besondere Expertise im Bereich der geschlechterwissenschaftlichen Publikation zurückgreifen. Bereits 2011/2012 wurde an der FU Berlin ein von der DFG gefördertes Projekt zum Thema „Geschlechterforschung und Open Access" durchgeführt. Die Ergebnisse der Studie verweisen auf die Notwendigkeit, die Publikationsgepflogenheiten im Fach zu modernisieren und den Erfordernissen einer gegenwärtigen Kommunikation wissenschaftlicher Ergebnisse anzupassen. Im Zuge dieser Entwicklungen und fortschreitenden Bemühungen, die Geschlechterforschungen in diesem Diskurs zu positionieren, bewilligte die DFG dieses Jahr einen Antrag der Humboldt-Universität Berlin, der Technischen Universität Berlin und der Freien Universität Berlin zum Aufbau eines Open-Access-Repositoriums für die Geschlechterforschung (http://www.mvbz.fu-berlin.de/publizieren/repositorium). Durch das Repositorium soll ein elektronischer Speicherort geschaffen werden, um die Forschungsgeschichte der Frauen- und Geschlechterforschung in Deutschland zu dokumentieren und frei zugänglich zu machen. Die angestrebte Publikationsplattform soll als Ort für Erstveröffentlichungen dezidiert hieran anschließen und technisch wie inhaltlich den Aufbau des Repositoriums als Ort für Zweitveröffentlichungen ergänzen.

4. Nächste Schritte und Kooperationsmöglichkeiten

Nachdem die Mitgliederversammlung die institutionelle Trägerinnenschaft durch die Fachgesellschaft Geschlechterstudien beschlossen hat, wird die Plattform in den kommenden Monaten final zu konzeptionalisieren sein. Dazu müssen weitere Institutionen und Einzelpersonen als Kooperationspartner_innen gewonnen werden. Die nächsten Schritte bestehen konkret in der Gründung eines institutionenübergreifenden Herausgeber_innengremiums (Editorial Board) sowie einer Redaktion, welche die operative Leitung in der Pilotphase und die redaktionelle Begleitung der ersten Publikationen übernehmen. Parallel wird eine Gutachter_innengruppe aufgebaut, die ihre disziplinären und transdisziplinären Expertisen in das Peer-Review einbringt. Geplant ist zudem, ein internationales Expert_innengremium zu benennen, das als Advisory Board eine beratende Funktion einnimmt. Weitere Beteiligungsmöglichkeiten entstehen im Korrektorat, Layout und der Übersetzung von Beiträgen. Es ist angestrebt, speziell diese Dienstleistungen im Rahmen des Projektes zu vergüten.

Nicht zuletzt aus diesem Grund muss die Plattform auch finanziell abgesichert sein. Folglich besteht ein weiterer Schritt in der Vorbereitung eines Drittmittelantrages zur Anschubfinanzierung des Projektes. Ergänzt werden kann und soll

das Projekt zudem durch vorhandene Ressourcen, d.h. Personal und Haushaltsmittel beteiligter Akteur_innen. Für Universitäten und Zentren der Frauen- und Geschlechterforschung ist die Plattform ein Angebot, neue und bestehende Publikationstätigkeiten anzuschließen und in Richtung Open-Access auszurichten. Dass diesbezüglich mit wissenschaftspolitischer Unterstützung gerechnet werden kann, zeigen Open-Access-Strategien, die bereits in mehreren Bundesländern auf den Weg gebracht worden sind. Wichtige Kooperationspartnerinnen sind in diesem Zusammenhang die Universitätsbibliotheken, von denen diverse bereits Interesse an einer Open-Access-Publikationsplattform für die Geschlechterforschung signalisiert haben.

Wer sich an der Plattform beteiligen will, ist herzlich aufgerufen, sich mit der AG Publikationen der Fachgesellschaft in Verbindung zu setzen.
Kontaktmöglichkeiten finden Sie im Internet:
http://www.fg-gender.de/arbeitsgruppen/publikationen